

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Belle-Flösterlein und die umliegenden Ortschaften.

Preisliste  
Mittwoch, Freitag u. Sonntags.  
Abonnementspreis  
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Erlangerlohn 1 Mk. 20 Pf.  
buch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitpfeil.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Zusätze  
Die einseitige Correspondenz 10 Pf.,  
Beilagen wird nach Verhältnissen berechnet.  
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.  
Alle Postanfragen und Anzeigenträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 131.

Mittwoch, den 7. November 1894.

7. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir heute  
**Friedrich Ernst Voigt**  
aus Grimma

als B. Schumann für hiesige Stadt in Pflicht genommen haben.  
Aue, am 5. November 1894.

## Der Rath der Stadt.

Dr. Reichmar.

## Bestellungen auf die Auerthal-Zeitung

(No. 665 der Zeitungspreisliste)  
für November u. Dezember 1894

werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Aus-  
trägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern  
angenommen.

Expedition der „Auerthal-Zeitung.“  
Emil Hegemeister.

## Aus Sachsen und Umgegend.

Zwickau, 8. Novbr. Vor dem Rechen des Petrikowsky-  
schen Fabrikabens in Schemwitz wurde gestern Nachmittag  
in der 3. Stunde die 70jährige Witwe Gündel aus Zwickau  
ertrunken aufgefunden. Krankheit soll die alte Frau in den  
Tod getrieben haben.

In Markthal spielte gestern ein dreijähriger Junge mit  
einem Balle, verwundete hierbei ein dreijähriges Mädchen der-  
gestalt, daß er ihm den Zeigefinger der rechten Hand fast ab-  
hackte.

Am 9. Dezember, dem 300jährigen Geburtstag Gustav  
Adolfs, werden die Herren Geh. Rat Professor Dr. Freike  
und Geh. Rat Professor Dr. Koch aus Leipzig in der St.  
Bartholomäus-Kirche zu Stockholm namens der Gustav-Adolf-Vereine  
eine mit einer Darstellung der Schlacht bei Lützen und treffens-  
den Sinnbildern künstlerisch ausgestattete Vortrags- und Schil-  
derung überreichen, welche in lateinischer Sprache die Inschrift  
trägt: „Dem großen Könige Schweden, Gustav Adolf, dem  
Befreier der evangelischen Kirche einst durch Gottes Gnade,  
dankebar gewidmet vom evangelischen Gustav-Adolf-Verein zum  
Gedächtnis des Geburtstages (9. Dezember 1894) am Jubiläumstage,  
dem 9. Dezember 1894.“

Beim sächsischen Bergbau waren im Jahre 1883 im gan-  
zen 30 774 Personen (29 509 Arbeiter und 1263 Beamte)  
gegen 30 903 im Jahre 1892 beschäftigt. Die Zahl der da-  
unter befindlichen weiblichen und jugendlichen Arbeiter, so-  
wie der Kinder ist auf 1529 von 1838 im Jahre zurückge-  
gangen. Die Löhne sind im allgemeinen den vorjährigen gleich  
geblieben. Im Durchschnitt verdient ein erwachsener männ-  
licher Arbeiter beim Erzbergbau 700,23 Mk. (1892: 720,79  
Mk.), beim Steinkohlenbergbau im Chemnitz Revier 878,10  
Mk. gegen 879,56 Mk., im Dresdener Revier 1076,90 Mk.  
gegen 1081,55 Mk. und im Zwickauer Revier 1003,76  
gegen 985,54 Mk., beim Braunkohlenbergbau im Chemnitz  
Revier 619,71 Mk. gegen 719,33 Mk. und im Dresdener Re-  
vier 631,79 Mk. gegen 567,97 Mk. im Erzgebirge. Ein Berg-  
mann verdient beim Erzbergbau 6,7 Tönnen i. W. von 728  
Mk., beim Steinkohlenbergbau 202,8 Tönnen i. W. von 1918  
Mk. und beim Braunkohlenbergbau 402,1 Tönnen i.  
W. v. 1135 Mk. Die 3 Knappschaftsversicherungsstellen mit  
80 802 Mitglieder zählten bei 13 871 926 Mk. Vermögen  
1 200 997 Mk. Unterstützungsgelder aus, die 70 Knapp-  
schaftsrentenstellen bei 1 242 619 Mk. Vermögen 743 933  
Mk. Die sächsischen Bergwerksbesitzer hatten infolge der Ar-  
beiterversicherung zu zahlen: für den Erzbergarbeiter 48,55  
Mk., für den Steinkohlenbergarbeiter 69,88 Mk., für den  
Braunkohlenbergarbeiter 28,87 Mk.

Der Artilleriegeschloßplatz bei Zethain wird auf das Dop-  
pelte vergrößert und eine Gesamtlänge von 8000 Meter er-  
halten. Das Dorf Sohlsch wird am 1. April n. J. von  
seinen Bewohnern verlassen und wahrscheinlich während der  
nächsten Schließungen kriegsmäßig beschossen werden.

Burze n. Am Typhus sind hier drei Personen aus  
einer Familie erkrankt. Als Ursache wird das aus dem im  
Hofe befindlichen Brunnen entnommene Wasser bezeichnet.  
Bereits 1889 sind in demselben Hause in Folge schlechten  
Wassers 8 Personen an Typhus erkrankt. Damals u. auch  
jetzt ist dieser Brunnen zeitweilig geschlossen worden. Wohl  
hat der Wirth die neue Wasserleitung bis ins Haus legen,  
aber aus Sparmaßregeln noch nicht fertig stellen lassen.  
Nach dem Einzuge des oben genannten gefährlichen Gastes  
ist die neue Wasserleitung eröffnet worden.

Freiberg. Vor dem Ministerium des Innern ist auf  
geschehenen Ansuchen die Erlaubnis zur Einfuhr von Schlach-  
tvieh an Kindern aus Oesterreich-Ungarn und von Schweinen,  
zur Zeit jedoch nur solcher aus der Pfalz zum Stei-  
nerbrunn, nach dem neuerbauten Schlachthofe unter den dafür  
erhaltenen Bedingungen erteilt worden.

Leipzig. Der im Dorfe Fontaine l'Abbe bei Bernay  
in Frankreich argbeilich wegen Spionage, thatsächlich aber  
wegen Brandstiftung sammt Frau verhaftete Wilsons, dessen  
stamm von hier. In seiner Jugend war er Einjähriger bei  
den Ochsener Mannen und Reserveleutnant; zuletzt war Sch-  
lichte hier Inhaber der fallit gewordenen Papierfabrik A. Berg-  
mann u. C. Sein Complex Sittler wurde in Paris auf  
eignetes Geschäft hin verhaftet.

— Erledigt ist die B. Lehrstelle in Markersbach. Col-  
lator: das königliche Ministerium des Kultus u. öffentlichen  
Unterrichts. Einkommen: 1000 Mark, vom Schuldienst und  
ein Wohnungsgeld von 125 Mk. für verheiratete Lehrer,  
für unverheiratete Lehrer 80 Mk. Gesuche sind bis zum  
26. November an den 2. Bezirksinspektoren Dr. Hanns  
in Schwarzenberg einzureichen.

Wylau, 2. November. Gestern früh ist der große, an  
dem Bahnhofswege von Wylau nach Reichenbach gelegene,  
dem Rittergutspächter Louis Kahlst hier gehörige Getreide-  
seimen niedergebrannt. Es ist dies schon der sechste (!) Fei-  
er, der in letzterer Zeit in hiesiger Umgegend ein Raub der  
Flammen geworden ist.

Falkenstein, 2. November. Die beiden städtischen Kol-  
legien haben in ihrer letzten Sitzung ein neues Kommunal-  
steuer-Regulativ genehmigt, welches die Einkommen unter  
300 Mk. steuerfrei läßt (das alte Regulativ zog bereits die  
Einkommen von 75 Mk. zur Besteuerung heran), während  
die Einkommen bis zu 4200 Mk. eine Steuerermäßigung er-  
fahren.

Am 1. November hat in Odrnis ein Dienstrecht aus  
Eifer sucht den Wählerbesten Johann J. auf dem Nachhausewege  
vom Lauge überfallen und ihm einen lebensgefährlichen Stich  
in die Brust beigebracht. Der Verwundete ist kaum zu retten.  
Dem Vorstand des Konsumvereins in Odrnis wurde von  
behördlicher Seite eröffnet, daß alle seine Zitate in der Um-  
gegend von Dresden als Wanderlager betrachtet und dements-  
sprechend besteuert würden.

Gewerkschaftsstatistik für Grimmitzschau und Umgegend sowie  
die Gewerkschaften der Schneider, Metallarbeiter, Tischler Holz-  
arbeiter, Mauer, Bäcker, Müller, Zimmerer, Textilarbeiter,  
Lithographen und Buchdrucker wurden wegen gesetzwidriger  
Verbindung durch die Amtshauptmannschaft Zwickau aufgelöst.

Leipzig, 2. Nov. Ein gewohnheitsmäßiger Betrüger ist  
der Cigarrenmacher Meier von hier. Derselbe ist nun etwa 60  
Jahre alt und hat bereits die Hälfte seines Lebens hinter Ge-  
fängnismauern zugebracht. Zuletzt verdächtete er bis Juli d.  
J. 6 Jahre Zuchthaus. Raub entlassen hatte er aber auch  
schon wieder seine alte Tätigkeit aufgenommen und hier als  
angeleglicher Inspektor und Krz. Beiträge zu angeblich mildthätigen  
Zwecken und für die innere Mission eingesammelt und  
natürlich für sich verwendet. Beträge bis 40 Mark hat der  
Mensch zu erlangen verstanden. Gestern erreichte ihn sein  
Schicksal wieder. — Gelegenheit einer Beschäftigung in der  
Wohnung einer hiesigen Herrschaft hatte ein 21 Jahre alter  
Tischler aus Eisdorf einen Brillantring im Werthe von 500  
Mk. gestohlen. Das Kleinod konnte wieder zur Stelle ge-  
schafft werden und der Dieb kam in Haft.

Auf dem Bahnhofsplatz in Leutzsch ist gestern Abend der 40  
Jahre alte Bremser Groß aus Eilenburg überfahren und ihm  
ein Unterschenkel zerquetscht worden. Der Verletzte wurde im  
hiesigen Krankenhaus untergebracht.

Seitendorf. In dem Bergwerke des Rittergutsbesizers  
Burgard wurde der in Mitte der 30er Jahre stehende Berg-  
mann Weismann von hier durch hereinbrechendes Geröll ge-  
tödtet. Derselbe hinterläßt eine Frau mit vier noch un-  
erzogenen Kindern.

Riederzunnendorf. Ende voriger Woche wurde  
durch den in Odrnisdorf stationirten Landgendarm ein  
Individuum verhaftet, welches man als einen „schweren Jungen“  
bezeichnen muß. Bei der Festnahme fand man bei demselben  
einen schloßartigen geladenen Revolver und verschiedene andere  
Gegenstände vor, welche vermuthen lassen, daß der Mensch  
schon schwere Einbrüche ausgeführt hat.

Am Donnerstag gegen Abend erschloß sich in Ponitz ein  
auf hiesiger Bahnstation als Wächter Angestellter, nachdem  
er vorher, jedoch ohne Erfolg, seine Gattin zu erschließen ver-  
sucht hatte.

Beim Herannahen der kalten Witterung wird auf die Nach-  
teile zu harter Zimmerheizung aufmerksam gemacht. Wer die  
Temperatur seiner Wohnräume über 15 Grad Reaumur erhöht,  
wird bald gewahr werden, daß sein Wärmehaushalt sich mehr  
und mehr steigert, und daß ihm 17, ja 20 Grad nicht mehr

genügen. Der Grund ist folgender: Bei andauernd starkem  
Heizen trocknen die Wände sowie die im Zimmer befindlichen  
Gegenstände aus. Je mehr sie ihre Feuchtigkeit verlieren, um-  
so mehr saugt die trockene Luft die Feuchtigkeit der Luft, wo si-  
dieselbe fast allein noch findet — bei den Menschen. Die  
unmerkliche Ausdünstung der Haut und der Lunge wird ge-  
steigert. Da nun diese Verdunstung von Feuchtigkeit dem  
menschlichen Körper viel Wärme entzieht, so wird durch die  
gesteigerte Dienwärme allmählich auch das Wärmebedürfnis  
gesteigert. In der erhöhten Zimmertemperatur können dann  
aber auch alle anderen Gegenstände mehr aus, und die Luft  
wird in dem Maße verschlechtert, in dem sich die Temperatur  
erhöht. In zu warmer Zimmerluft atmet der Körper weniger  
Sauerstoff (das notwendigste Lebensbedürfnis), und der Stoff-  
wechsel wird langsamer und geringer. In weit höherem Grade  
als sonst ist der menschliche Körper bei dauerndem Aufenthalt  
in überheizten Zimmern den Zufälligkeiten der Krankheitsaus-  
nahme ausgesetzt.

Welch riesigen Umfang die bayerische Viecausfuhr ge-  
wonnen hat, zeigt ein Blick auf die Menge der Febrermann-  
bekannten weißen Güterwagen, welche in schwarzer und blauer  
Schrift den Namen der Firma tragen und tagtäglich die  
sächsischen Bahnhöfe passieren. Die Zahl der in Bayern  
befindlichen, zum Theil den Brauereien selbst, theils der bay-  
rischen Staatsbahn gehörigen Biertransportwagen beträgt eine  
statistische Berechnung zufolge jetzt 1190. Hierunter befin-  
den sich 765 bayerische Brauereien, nach diesen kommt die zweitgrößte  
Exportstation Kulmbach mit 157 Bierwagen, dann Nürnberg mit  
108, Erlangen mit 47, Würzburg mit 27, Bamberg mit  
18, Fürth mit 12, Augsburg mit 11, Pilsen mit 9, Weiden-  
hofen mit 8 Bierwagen. Man erkennt aus dieser Zusammen-  
stellung, wie das Münchener Bier unter allen bayerischen  
Bieren hervorsticht. Nach allen Großstädten Europas versenden  
die Münchener Brauereien ihre Erzeugnisse. Die größte Aus-  
fuhr hat die Spatenbrauerei; dieselbe benutzt zur Verfrachtung  
ihres Bieres 145 Biertransportwagen mit je 300 Zentner Trag-  
kraft; nach dieser Großbrauerei kommt die Löwenbrauerei mit  
121, hierauf die Firma Pilsener mit 87, dann Geißbräu mit  
ebensofalls 87, das Bürgerliche Brauhaus mit 66, Augustiner  
mit 64, Hackerbräu mit 52, Münchener Kiebelbräu mit 35 u.  
Um das Bier vor den Einwirkungen des Frostes zu schützen  
wurden in neuerer Zeit sehr viele Bierwagen für Dampfheizung  
eingerrichtet, auch Versuche mit Gasheizung mit gutem Erfolge  
gemacht, während im Sommer pro Wagen 22 Zentner Eis zu  
rechnen sind.

(Eine gute Seite). Es hat unbedingt seine Berechtigung,  
bei den heutigen bewegten Verhältnissen in jeder Beziehung  
sparsam zu wirtschaften, aber nicht in der Billigkeit des Ei-  
kaufes liegt der erhoffte Vorteil, im Gegentheil, man hat stets  
beobachtet, daß solche Waaren, die durch unglückliche Billig-  
keit ins Auge fallen, oder durch unerhörte Reklamen sich brei-  
teten, schnell vom Markt verschwinden, während gute und  
reelle Artikel immer wieder vom Publikum verlangt werden:  
und dadurch die verdiente Anerkennung finden. So ging  
auch die Firma Gänther u. Hausner in Chemnitz von dem  
Prinzip aus, eine Hausreise von höchster Ergiebigkeit, sowie  
Reinheit zu fabriciren und die bedeutenden Erfolge, die ge-  
nannte Firma mit ihrer Essensseife, Schuwmarte „Eisfant“,  
überall erzielt, ist jedenfalls ein neuer Beweis dafür, daß nur  
das Beste die größten Vortheile bietet. Welche hervorragende  
Stellung übrigens die „Essensseife“ unter den Haus-  
haltseisen einnimmt, kann man aus den vielen Nachahmungen  
schließen, die überall auftauchen. Ein großer Theil dieser  
Nachahmungen ist von ganz minderwertiger Qualität, und  
damit das Publikum beim Einkauf nicht mit solchen Nach-  
ahmungen bedient wird, ist es sehr zu empfehlen, auf die  
Schuwmarte „Eisfant“ zu achten, welches jedes Stückchen  
trägt, und außerdem verlange man ganz ausdrücklich die echt:  
Essensseife von Gänther u. Hausner in Chemnitz.

## Ball-Seidenstoffe v. 60 Pfg.

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Hemden-  
Seide von 60 Pf. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert,  
gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Far-  
ben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend  
Seiden-Fabrik G. Henneberg, (A. u. H. Henz.) Zürich.

2 Mtr. prima Göttinger f. einen Winterüberzieher zu M. 12.50  
2,50 Mtr. schwarze Bodenstoff für einen Mantel zu M. 8.75  
nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden direkt franco  
Göttinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Depot.  
Muster umgehend franco. Nichtpassendes wird zurückgenommen.